

## Liebe Leser,

Die Weltmesse für Uhren und Schmuck in Basel, der Salon International de la Haute Horlogerie in Genf, verschiedene Hausmessen - um die Informationen über neue Modelle für den Herbst 1998 auszukundschaften, bedurfte es im vergangenen April einer regen Reisetätigkeit, und der Terminplan war wie jedes Jahr prallvoll mit Pressekonferenzen, Vorführungen und erläuternden Gesprächen.

Und dennoch: Die großen Sensationen blieben aus, das Konferierte, Vorgeführte und Erläuterte klang alles irgendwie vertraut, so daß man eigentlich von selbst hätte draufkommen können, was die einzelnen Hersteller im Kampf um Publikumsgunst und Marktanteile in die Schlacht werfen würden.

Nach wie vor steht die Konsolidierung der Modellpaletten durch konsequentes Auf- oder Abrunden der Kollektionen im Vordergrund der Bestrebungen, eigenständige neue Modelle wie die Glashütte «Karree» oder die Baume & Mercier «Capeland» sind eher die Ausnahme. Statt dessen blüht allerorten die Nostalgie, mit zum Teil originalgetreuen, zum Teil auch mehr oder weniger gekonnt aktualisierten Dreißiger- und Vierziger-Jahre-Formen.

Der Stand der A.H.C.I. (Akademie unabhängiger, freischaffender Uhrenschöpfer) erfreute sich auf der Basel '98 einer regen Publikumsfrequenz - jedoch weniger durch interessierte Privatbesucher als durch die Vertreter großer Uhrenfirmen. Noch nie war mir so klar geworden, daß die eigentlichen Impulse zur Weiterentwicklung derzeit hauptsächlich aus der Ecke dieser genialen Tüftler und Filigrankünstler kommen. Uhren ohne Zifferblätter, Uhren ohne Zeiger, Tourbillons ohne Brücken, Hemmungen mit zwei Unruhen und Differentialgetriebe, Malteserkreuz-Schaltungen für Sektor-Zifferblätter, Taschen-/Tischuhr-Ensembles mit mechanischem «Kalender-Gedächtnis», Scheibenuhren mit mechanischem Weltzeit-Umrechnungsfaktor, dazu jede Menge neuer, frischer und unverbrauchter Designideen, die der allgemeinen Aufbruchstimmung kurz vor der dritten Jahrtausendwende Rechnung tragen - alle diese Entwicklungen werden zwar das Bild der klassischen Armbanduhr nicht völlig auslöschen, noch werden sie allein den Fortbestand der mechanischen Uhr sichern können. Aber jede einzelne Erfindung wird in den nächsten Jahren in der einen oder anderen Weise ihren Weg auf den Markt finden. Selten genug unter dem Namen ihres wahren Schöpfers.

Nicht erst seit VW/Opel-Spion Ignacio Lopez steht das geistige Eigentum an der Spitze der «Einkaufslisten» großer Firmen und Konzerne. Gerade in Basel wurde ich Zeuge einer äußerst unschönen Affäre, in der ein A.H.C.I.-Mitglied ganz klammheimlich um die Früchte seiner Arbeit betrogen werden sollte. Das eigentlich Schlimme daran ist, daß es sich bei dem heute wirtschaftlich und kommunikativ stärkeren Kopisten um ein ehemaliges Mitglied der «Akademie» handelt, das nach seinem Höhenflug der letzten Jahre nichts mehr von seinen ehemaligen Mitstreitern und Leidensgenossen wissen will.

Wie schnell doch die Zeit vergeht.

Mit freundlichen Grüßen

